

Kurzfilm zum Gesundheitssystem mit ergänzenden Materialien



Inhalt

1. Zielsetzung	3
2. Prozessphase	3
3. Anwender/innen	4
4. Zielgruppe.....	5
5. Umsetzungsschritte	5
6. Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten.....	8
7. Dokumentation.....	9
8. Arbeitshilfen, Anhang, Befragungen etc.....	9
Impressum.....	12

1. Zielsetzung

Die Gesellschaft wird auch im Landkreis Emsland älter und bunter. Die vielfältige Zuwanderung aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Gründen erfordert in allen Lebensbereichen eine Veränderung der Kommunikation und des Umgangs miteinander.

Als Gesundheitsregion ist es dem Landkreis Emsland wichtig, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der emsländischen Bürgerinnen und Bürger zu erhalten und zu fördern.

Migrant/innen ist der Zugang zum Gesundheitswesen jedoch oft erschwert, weil das Wissen über Strukturen und über die lokalen Angebote fehlt. Hinzu kommen sprachliche Schwierigkeiten, die im schlimmsten Fall den Weg zur medizinischen Versorgung verhindern oder zu Fehldiagnosen führen. Gleichzeitig nutzen Migrant/innen die ihnen bekannten Zugänge auch undifferenziert. So wird bspw. der Notarzt gerufen, wenn eine leichte Verletzung oder leichte Erkrankung vorliegt, oder die Orthopädin mit der eigenen Muttersprache wird auch bei Bauchschmerzen aufgesucht.

Es gilt hier, die Orientierung im deutschen Gesundheitssystem mit regionalem Bezug zu verbessern und Zugangs-Hemmnisse abzubauen.

Mit dem Kurzfilm zum Gesundheitswesen sollen die Migrant*innen im Landkreis Emsland frühzeitig erreicht und über Grundlagen informiert werden. Der Film wird durch ein Booklet begleitet, das im Layout und in der Gliederung an den Film angepasst ist, diesen aber um weitere Informationen ergänzt.

Film und Booklet werden auf der Homepage des Landkreises Emsland mit vorhandenen Materialien und Verlinkungen zu weiteren mehrsprachigen Informationen veröffentlicht.

Die Erstellung des Kurzfilms zum Gesundheitswesen mit seinen ergänzenden Materialien ist ein beispielhaftes Projekt des Werkzeugs „Medizinische Versorgung und gesundheitliche Prävention in den Dörfern“ aus dem Handlungsfeld „Altwerden im Emsland“. Im Rahmen der *Demografiewerkstatt Kommunen - Integration* wird in erster Linie auf die Bedürfnisse von Migrant*innen im Landkreis Emsland eingegangen.

2. Prozessphase

Zur Erarbeitung der Inhalte des Kurzfilms und der begleitenden Materialien ist es wichtig, die verschiedenen Akteur*innen der Integrationsarbeit im Landkreis frühzeitig einzubinden und das Wissen dieser lokalen Expert*innen zu nutzen. Die von ihnen in der sozialen Arbeit erkannten Schwierigkeiten der Migrant*innen im Zugang zur medizinischen Versorgung und Vorsorge

bilden die Grundlage für die Inhalte des Kurzfilms. Bereits vorhandene Informationsquellen wie Internetseiten oder Broschüren/Faltblätter sollten in die Recherche einbezogen werden. Die Einbindung der lokalen Akteur*innen sichert nach der Erstellung des Films und der begleitenden Materialien im Gegenzug eine schnelle Verbreitung bei ihren Klienten, also in der Zielgruppe.

Neben dem Inhalt ist es ebenso wichtig, den Umfang des Films zu bestimmen. Er soll informativ sein und möglichst viele Informationen in einfacher Sprache geben, darf aber nicht zu lang sein, damit auch die Informationen am Ende noch gesehen und aufgenommen werden (können). In diesem Fall konnte auf die Expertise der Produzenten von Kurzfilmen zurückgegriffen werden. Es wurde nun ein Kurzfilm mit einer Dauer von etwa drei Minuten im Flat-Design (2D-Erkläranimation) erstellt, der in mehrere Sprachen übersetzt wurde.

Im weiteren Verlauf sind die Möglichkeiten der Veröffentlichung zu eruieren und ergänzende Informationsmaterialien zu erstellen. Außerdem wird eine Verlinkung zu anderen Internetseiten mit gesicherten ergänzenden Materialien als sinnvoll angesehen, um diese mit den Informationen des Films zu ergänzen. Ein Synergieeffekt stellt sich dann ein, wenn Migrant*innen die verlinkten Seiten bereits kennen und so vorhandenes Wissen mit neuen Informationen verbinden können.

Im Landkreis Emsland war es in der Prozessphase sehr förderlich, dass die Akteur*innen in gefestigten Netzwerkstrukturen die Migrationsarbeit gemeinsam gestalten. So gelang und gelingt die Zusammenarbeit im erprobten Rahmen unkompliziert und zielorientiert.

3. Anwender*innen

Die Kreisverwaltung ist mit der Fachstelle Integration der zentrale Ansprechpartner im Landkreis Emsland für alle Fragen rund um das Thema Integration von Zugewanderten. Sie kann sich dabei auf ein großes Netzwerk von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteur*innen verlassen, die lokal und themenbezogen agieren. Daher ist es folgerichtig, dass der Landkreis Emsland als Hauptakteur die Erstellung des Kurzfilms und der begleitenden Materialien sowie die zentrale Veröffentlichung vorangetrieben hat und verantwortet.

In den Prozess wurden folgende haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen als Experten einbezogen:

- Hauptamtliche:
 - In der Migrationsarbeit tätige Beratungsstellen
 - Kommunale Ansprechpartner*innen
 - Kreisverwaltung: Fachstelle Integration, Fachbereiche Gesundheit, Soziales und Ordnung (Ausländerbehörde und Rettungsleitstelle) sowie Ehrenamtsservice

- medizinisches Fachpersonal aus Krankenhäusern und Haus-/Arztpraxen
- Suchtberatung
- Ehrenamtliche aus verschiedenen Projekten, die bereits bekannt sind
- Initiativen, die sich um die Integration von Geflüchteten und anderen Zugewanderten bemühen

Neben der vorbereitenden Unterstützung zur Erstellung des Videos mit den ergänzenden Materialien wirken sie in ihren jeweiligen Bezügen auch als Multiplikatoren bei der Bekanntmachung und in der weiteren Beratung, Behandlung und Begleitung.

4. Zielgruppe

Der Kurzfilm und die Begleitmaterialien sollen in erster Linie Migrant*innen in ihren unterschiedlichsten Lebensphasen und -situationen erreichen. Dazu gehören insbesondere folgende Gruppen: ausländische Fachkräfte mit geplantem Daueraufenthalt, Werkvertragsarbeitende aus Ländern der EU mit tlw. temporärem Aufenthalt, Geflüchtete und Personen, die zu deutschen oder zugewanderten Familienangehörigen einwandern.

Weiterhin sollen Fachkräfte im Gesundheitswesen und in der Migrationsberatung sowie Ehrenamtliche, die Migrant*innen über die Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems informieren möchten, unterstützt und auf Zugangs-Hemmnisse aufmerksam gemacht werden.

5. Umsetzungsschritte

5.1 Geplante Variante

Kick-Off-Veranstaltung

Das Projekt sollte von Anfang an öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden, um mögliche Anwender*innen frühzeitig zu sensibilisieren und zur Mitwirkung anzuregen. Dazu wurde mit einem Flyer zu einer sogenannten Kick-Off-Veranstaltung eingeladen, in der das gesamte Projekt vorgestellt, die Inhalte des Kurzfilms sowie die begleitenden Materialien erarbeitet und die Umsetzung gemeinsam erörtert werden sollten.

Die Teilnehmenden wurden teils persönlich eingeladen, teils wurde in Netzwerkrunden offen für eine Teilnahme geworben. Die persönlichen Einladungen gingen an den oben beschriebenen Anwenderkreis.

Die Teilnehmenden sollten u. a. in einem World-Café in drei Runden

- die Erwartungen von Zugewanderten an das deutsche Gesundheitssystem,
- eigene Erfahrungen mit Herausforderungen für Zugewanderte und Fachpersonal
- sowie im letzten Schritt die wichtigsten Informationen für Migrant/innen

zusammentragen und herausarbeiten.

Aufgrund des Lockdowns in der frühen Phase der Covid 19-Pandemie musste die Veranstaltung, zu der sich etwa 30 Personen aus allen o. g. Gruppen angemeldet hatten, kurzfristig abgesagt werden. Mit der Werbung durch direkte Ansprache und Verteilung der Flyer konnte jedoch schon im großen Rahmen für das Projekt sensibilisiert werden, so dass mit der Absage der Veranstaltung die Unterstützung für ein geplantes Onlineverfahren erfolgreich eingeworben werden konnte.

5.2 Covid 19 – Plan B

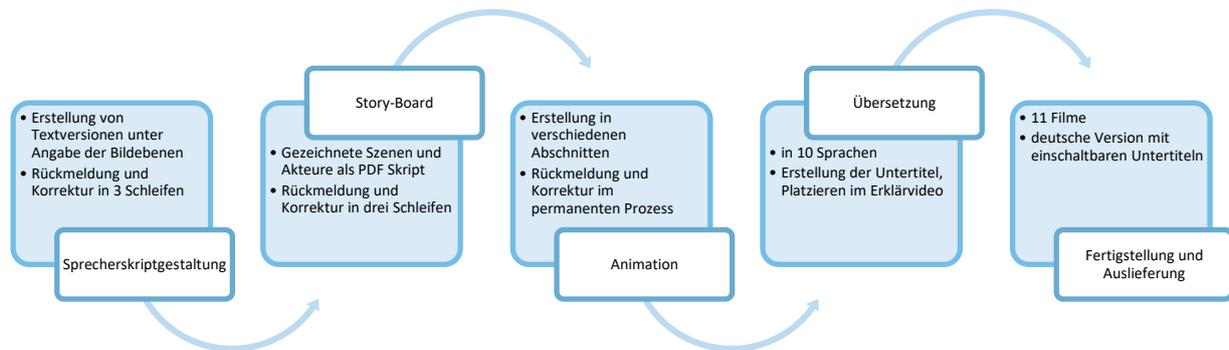
Online Umfrage mit Fragebogen

Nach der Absage wurden alle persönlich Eingeladenen und darüber hinaus Angemeldeten per E-Mail über das Gesamtprojekt informiert und bezüglich der Erstellung des Videos um inhaltliche Unterstützung im Rahmen einer Expertenbefragung per Fragebogen und Telefoninterview gebeten. Hierzu gab es eine sehr positive Resonanz. Die umfangreichen, mit Hilfe der Fragebögen zusammengetragenen Inhalte wurden telefonisch mit ausgewählten Expert*innen erörtert. Damit konnten Relevanz und Priorisierung der genannten Themen herausgearbeitet werden und es entstand ein umfangreiches Skript, das Grundlage für die weiteren Schritte zur Erstellung des Erklärvideos sein sollte.

Schritte zum Film

In der darauf folgenden Phase mussten die Inhalte auf das absolut Unverzichtbare gekürzt werden. Grund hierfür war das Zeitlimit von drei Minuten, da andernfalls die Aufmerksamkeitsspanne häufig abnimmt.

Mit den erarbeiteten Inhalten wurde in einem Ausschreibungsverfahren ein Studio für Animation & Illustration ausgewählt, den Kurzfilm in enger Abstimmung mit dem Landkreis Emsland zu produzieren.



Prozessabbildung Erstellung Erklärvideo

Bei der Sprecherskriptgestaltung wurden die Inhalte ausformuliert. Es wurde Wert auf klare und korrekte Formulierungen gelegt, damit der Film informativ, richtig und gut verständlich werden konnte. An dieser Stelle konnte erstmals eine konkrete Zeitschätzung beim lauten Vorlesen des Skriptes vorgenommen werden. Das hatte zur Folge, dass wegen der deutlichen Zeitüberschreitung nochmals eingekürzt werden musste.

Einige Detailinformationen, die für Migrant*innen mit Fragen und Unsicherheiten verbunden sind, konnten nun nicht mehr allumfassend im Erklärvideo angesprochen werden. Daher wird der Film um eine erweiterte Broschüre – das Booklet – ergänzt.

Für das Erklärvideo wurde dann ein sogenanntes Storyboard erstellt, in dem die einzelnen Szenen skizziert und der Sprechertext abgebildet wurde. Darin waren bereits die jeweiligen Szenenbilder enthalten, die im nächsten Schritt animiert wurden. Neben der inhaltlichen und grafischen Gestaltung, die detailliert abgestimmt wurde, lag besondere Aufmerksamkeit auf Diversität und Gender-Aspekten.

Nach Fertigstellung der deutschen Fassung wurde der Sprechertext in verschiedene Sprachen übersetzt und dem Kurzfilm als Untertitel hinzugefügt. Die Übersetzer*innen wurden dabei auf die Bedeutsamkeit der eindeutigen Übersetzung von Begriffen wie *Notfall* im Gegensatz zu *akuter Erkrankung* oder *Bereitschaftsarzt* im Gegensatz zum *Notarzt* hingewiesen.

Das ergänzende Booklet wurde in Zusammenarbeit mit der Texterin des Films erarbeitet und formuliert. Das Layout, das sich an den Film anlehnt, wurde vom Mediengestalter des Landkreises Emsland erstellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Veröffentlichung des Films und des Booklets sowie die Verlinkung weiterer Informationen, die für Migrant*innen wichtig und interessant sein können, wurde vom Landkreis Emsland eine eigene Webadresse eingerichtet. Unter www.emsland.de/healthcare können sich nun Migrant*innen über das deutsche Gesundheitssystem allgemein und über besondere Angebote im Landkreis Emsland informieren.

Die Information über die Freigabe des Films und die Einrichtung der Webadresse in den Tageszeitungen und im Bürgerbrief des Landkreises Emsland erreicht vor allem die Multiplikatoren, die Zugewanderte auf den Film und die Webadresse aufmerksam machen und die Inhalte auch erläutern können.

In den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Netzwerken wird der Film mit den Begleitmaterialien ebenfalls im persönlichen Gespräch und per E-Mail bekannt gemacht. Die Bekanntmachung per E-Mail ist in diesem Zusammenhange bereits langjährige Praxis, so dass eine sehr weite und schnelle Verbreitung erwartet werden kann.

6. Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten

1. Die erste große Herausforderung ist es, die Zielgruppe und damit auch die Inhalte des Films festzulegen. Da „die Migranten“ keine homogene Gruppe bilden, müssen Differenzierungen und Gewichtungen erfolgen. Fachkräfte, die gezielt von Firmen angeworben werden, haben mglw. andere Fragen als die sogen. Werkvertragsarbeiter aus anderen europäischen Ländern oder als Personen, die zu Familienangehörigen zuwandern. Besondere Informationen benötigen z. B. auch Geflüchtete. Für die Entscheidung, welche Gruppen erreicht werden sollen und damit auch in welche zehn Sprachen übersetzt werden sollte, wurde das aktuelle Ausländerzentralregister zugrunde gelegt. Ergänzend wurden die Erfahrungen der o. g. Anwender*innen in die Entscheidung einbezogen.
2. Die Entscheidung, ob die Übersetzungen eingesprochen werden, was dann auch Analphabeten erreicht hätte, oder ob es Untertitel geben sollte, war am Ende eine Kostenfrage. Untertitel waren mit Abstand günstiger als eingesprochene Texte.
3. Aufgrund der (unerwarteten) Fülle der Informationen, die als wichtige Inhalte zusammengetragen wurden, ist die Ergänzung um eine Broschüre (Booklet) notwendig geworden.
4. Die enge Absprache mit der Medienagentur war sehr zeitintensiv. Die kurzen Texte mussten mit den Grafikern erörtert werden, um mit der Visualisierung die gewünschten komplexen Sachverhalte samt ihren Problematiken dazustellen.

- Im Rahmen der Erstellung des Films stellte sich heraus, dass es sinnvoll ist, für die Verlinkung eine kurze und einprägsame Webadresse nennen zu können. Daher wurde für dieses Thema und für die Zielgruppe der Migrant*innen eine neue Adresse eingerichtet, die nun sukzessive „mit Leben gefüllt“ wird (www.emsland.de/healthcare).

7. Dokumentation

Der Kurzfilm sowie die ergänzenden Materialien und Verlinkungen können unter der Webadresse www.emsland.de/healthcare eingesehen und heruntergeladen werden.

8. Arbeitshilfen, Anhang, Befragungen etc.

Flyer zur Kick-Off-Veranstaltung



Emsland 

Ihr Fachwissen und Ihre Ideen sind gefragt



Kick-Off:
Erstellung eines Erklärvideos für Migrant*innen zur Gesundheitsvorsorge

 Integration

Wie kann das deutsche Gesundheitssystem für Migrant*innen transparent dargestellt werden?

Welche Informationen brauchen Migrant*innen?

Zur Erstellung eines mehrsprachigen Erklärvideos zum Gesundheitssystem im Emsland sind Ihr Fachwissen, Ihre Erfahrungen und Ideen gefragt. In einer multiprofessionellen Gruppe mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Expert*innen wollen wir die Inhalte des Erklärvideos gemeinsam erarbeiten.

Eingeladen sind medizinisches Fachpersonal aus Arztpraxen und Krankenhäusern, Lehrkräfte und Schüler*innen aus den Bereichen Pflege und Gesundheit, Hauptamtliche in der Migrationsarbeit, kommunale Mitarbeiter*innen, ehrenamtliche Gesundheitsmediator*innen, Sprachmittler*innen, Integrationslots*innen und weitere Interessierte.

Die Veranstaltung findet statt:
am 18. März 2020
von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

**in der Kantine des Landkreises Emsland,
Kreishaus I, Ordenierderung 1, 49716 Meppen**

Die Veranstaltung ist für Sie kostenlos.

Anmeldung bitte bis 5. März 2020 unter:
Stephanie Abdel-Naby
Tel. 05931 44-2229
stephanie.abdel-naby@emsland.de

 Integration

Gefördert durch:
 **DWK**
Demografiewerkstatt
Kommunen

Fragebogen



Film und Materialien für Migrantinnen und Migranten zur Gesundheitsversorgung und Fachkräfteschulung im Gesundheitswesen

Fragebogen zur inhaltlichen Vorbereitung des Kurzfilms

Name:

Institution:

Funktion:

Datum:

1. Welche besonderen Vorstellungen und Wünsche der Migrant*innen zum deutschen Gesundheitssystem sind Ihnen bekannt? (z. B. gesetzliche Krankenversicherung, bessere Versorgung, Behandlung von bestimmten Erkrankungen etc.)

2. Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie bei der medizinischen Versorgung? (z. B. Sprachbarrieren, fehlendes Wissen etc.)
 - a.) für Migrant*innen?

 - b.) für das Fachpersonal in der medizinischen Versorgung?

Gefördert vom:



Projektpartner:





3. Was sind – aus Ihrer Perspektive – die wichtigsten Informationen, die Migrant*innen zu den Angeboten der medizinischen Versorgung im Landkreis Emsland benötigen? Wo haben Informationen in Ihrem beruflichen Kontext gefehlt? Schildern Sie eigene Erfahrungen und benennen Sie Prioritäten. (z. B. Telefonnummer des Rettungsdienstes, Strukturen des Gesundheitssystems, Versicherungsschutz etc.)

4. Gibt es zum Themenfeld „Migration und Gesundheit“ noch weitere Anmerkungen, Fragen und Informationen, die von Bedeutung sind? Lassen Sie es uns wissen.

Impressum

Auftraggeber:

Geschäftsstelle Demografiewerkstatt Kommunen (DWK)
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Tel.: +49 521 106 7364

Fax: +49 521 106 7171

info@demografiewerkstatt-kommunen.de

www.demografiewerkstatt-kommunen.de

Durchführung:

Landkreis Emsland

Fachstelle Integration

Stephanie Abdel-Naby

Ordeniederung 1

49716 Meppen

Tel.: +49 5931 44-2229

Fax: +49 5931 44-39 2229

stephanie.abdel-naby@emsland.de

www.emsland.de